

vollen. Das wäre vor Chur Bayern ein gefunden Eßen,  
welcher sich artig in trüben Waßer zu fischen, abgerich-  
tet, da denn Erz-Herzog Leopold etwa vermeinte mit  
der Braut davon zu tanzen, läge ihm Bayern zuvor im  
Schritte und riße sie ihm durch seine versteckte und ver-  
strickte Gewalt von der Seite weg, und müßte man ihm  
wohl, wollte man sonst Frieden und das Reich zur Ruhe  
wieder haben, mit der Kayserl. Crone entgegen springen.

Anhero zeihe ich nicht ungleich die Ew. Keyß. M.  
bewußte Parole des Churfürstens in Bayern: Nehml.  
würden E. Keyßerl. M. nicht Frieden machen, und der  
Keyß. Capitulation nicht nachgehen, wiße man schon  
einen andern, der sie wohl halten und darzu genugsam  
verbunden werden sollte. Item; Er hätte E. Keyß. M.  
erst wohl in den Sattel gehoben, und zum Obieger ge-  
macht, hätte eben daselbe Mittel Ew. Keyß. M. wieder  
herunter zu werffen, noch in Händen, wie mir Ew.  
Keyß. M. also Selber geklagt haben. Hat sich nun  
Bayern wieder mit denen kaiserlichen Chur- und Fürsten  
wieder das Hauß Oesterreich in Verbündniß eingelassen,  
da er nicht allein weit schwächer, sondern auch Ew. Kay.  
M. Hauses Städte weit größer gewesen. item: Da  
die kaiserlichen Stände so viel Rechts nicht, als sie anjehö  
gehabt, was sollte er wohl bey zugenommener Schwach-  
heit Ew. Kay. M. anjehö thun? Sollte er nicht leicht  
Chur-Sachsen, als welcher nur auff den Spielmann  
wartet, mit an den Reihem bringen? Sollte Sachsen  
nicht alle andere Keßer, gleichwie ein Bienschwarm fol-  
gen? Welch eine anmuthige Tragoedie aber dieses vor  
Dänemarck, Schweden, Engelland, Niederland &c. seyn  
sollte, das kann ein Bauer in groben Handschuhen, auch  
im kalten Winter leicht an der Wand fühlen. Gleichwie  
nun ein plözl. Wirbelwind einen großen Baum, so hun-  
dert Jahre gewachsen und sich herrl. ausgebreitet in  
Umsehen mit allen Wurzeln aus der Erde reißen, und